

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at Telephone: +43(732) 7720-53100

findet fich oft nur eine trübe Lache, ganze Reihen hundertjähriger Banianen fteben an den Landstragen verdorrt, und die Goldminen von Rolar in Maiffur muffen, soweit fie die elektrische Rraft nicht von den 150 km entfernten Rawerifällen beziehen, ihren Betrieb einftellen. Da der Regenmangel in den letten hundert Jahren oft schwere Rataftrophen im Gefolge gehabt hat, fo hat man ein allgemeines Nachlaffen bes Monfuns infolge geologischer Urfachen zu konftatieren vermeint. Ob das zutrifft, mag dabingestellt sein. Sicher ift, daß die Bewohner des Landes fich schon in den älteften Zeiten von den Launen des Regengottes in hohem Mage abhängig gefühlt haben; benn Indra, der höchste Gott ber wedischen Urzeit, ift ein Regengott, und in ber Spruchdichtung spielt der Regen von jeher eine große Rolle. Die furchtbaren Sungerenöte, die das Land mährend der legten Generationen heimgesucht haben, find wohl in der Sauptfache barauf zurüdzuführen, daß das agrarische Indien von einem fremden Sandelsvolke regiert wird, wovon später ausführlich die Rede sein wird.

Die Bewohner

In Indien lebt fast ein Fünftel der ganzen Menschheit; mit 315 Millionen beherbergt es doppelt so viele Menschen als der Erdteil Ufrika. Diese ungeheure Sahl ift bis jest auf den übrigen Teil der Menschheit von geringem Ginfluß gewesen; die Frage ift: Welchen Einfluß werden die Inder in Zukunft auf die Geschicke der Menschheit ausüben? Werden sie selbständig in die Organisationsbewegung der Menschheit eingreifen, welche Rräfte bringen sie dafür mit, und in welcher Richtung werden sie voraussichtlich auf die Entwicklung einwirken? Vergleiche zwischen Raffen haben immer etwas Mißliches, weil der objektive Maßstab fehlt; aber so viel steht außer Zweifel, daß auch die tiefsten Schichten der indischen Bevölkerung — von einigen Waldvölkern vielleicht abgesehen — immer noch mehr Rultursinn besitzen als der Durchschnittsneger, den sie an Schwärze der Saut übertreffen. Die mittleren Schichten gehören neben den Mittelmeervölfern und Oftafiaten zu den großen Rulturvölkern der Erde, die Brachmanen aber und die ihnen nahestehenden Raften find oft von ungewöhnlich hoher Intelligenz und übertreffen die weiße Raffe an Gedächtnistraft und Konsequenz der Weltanschauung. Die Saupt-